

National Coordinators for the Implementation of the European Agenda for Adult Learning

Projekt: Gewinnung neuer Lernergruppen in Liechtenstein

1. Zusammenfassung

Ziel des Projektes ist, gering qualifizierte und sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen für die Teilnahme an Erwachsenenbildung zu motivieren. Neben finanziellen Anreizen in Form von Bildungsgutscheinen sollen zusätzlich neue, verbesserte Formen der individuellen Bildungsberatung entwickelt werden.

Um ein möglichst breites und vielfältiges Angebot zu sichern, wird die non-formale Erwachsenenbildung in Liechtenstein bis anhin objektsubventioniert. Dies erfolgt mittels Leistungsverträgen mit akkreditierten Bildungsinstitutionen. Das Angebot wird hauptsächlich von gut gebildeten Erwachsenen genutzt. Bildungsferne Erwachsene konnten bisher kaum erreicht werden. Im Verlauf dieses Projektes soll in Zusammenarbeit mit sämtlichen zuständigen Amtsstellen, Ministerien, Interessensverbänden, Organisationen und Experten eine subjektorientierte Bildungssubventionierung ausgearbeitet und umgesetzt werden. Diese sollen vorrangig den formal gering Qualifizierten zu Gute kommen und sie zur Teilnahme an non-formaler Erwachsenenbildung anregen. Begleitend ist eine niederschwellige und individuelle Bildungsberatung unerlässlich. Hierzu gehört eine eingehende Bedarfs- und Bedürfnisabklärung, damit das optimale Bildungsangebot gefunden oder geschaffen werden kann.

2. Hintergrundinformationen

Am 28. November 2011 verabschiedete der Rat der Europäischen Union eine Entschliessung über eine erneuerte europäische Agenda für die Erwachsenenbildung¹. Die Agenda bildete den Rahmen für die Arbeit im Bereich der Erwachsenenbildung auf Europäischer Ebene von 2012 – 2014. In dieser Programmperiode standen die Qualitätsverbesserung und

¹ Council Resolution on a renewed European agenda for adult learning :
<http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2011:372:0001:0006:EN:PDF>

Effizienzsteigerung des Erwachsenenbildungssektors, eine erhöhte Teilnahme an Erwachsenenbildung, insbesondere der gering qualifizierten und benachteiligten Bevölkerungsgruppen (bis 2020 15% der erwachsenen Bevölkerung) und eine Stärkung der Grundkompetenzen in der erwachsenen Bevölkerung im Zentrum. Neue Prioritäten für die Zeitspanne 2015 bis 2020 wurden festgelegt. Der Beschluss ermutigt die teilnehmenden Länder konkrete Schritte hin zu verstärkter Teilnahme und verbesserter Koordination von Bildungsangeboten gerade für gering qualifizierte Erwachsene zu unternehmen und ihnen die Möglichkeiten einer „zweiten Chance“ zu bieten und so ihren Qualifikationslevel anzuheben.

In Übereinstimmung mit der Europäischen Agenda wurde ein Netzwerk aus Nationalen Koordinatoren etabliert, in dem Repräsentanten aus den Mitgliedstaaten und anderer teilnehmender Länder vertreten sind, um die Prioritäten der europäischen Agenda auf nationaler Ebene aufzugreifen und transnational zu kooperieren. Die Geschäftsführerin der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein wurde als Nationale Koordinatorin für Liechtenstein delegiert. Die nationalen Koordinatoren sollen die Interessen der Erwachsenenbildung vertreten und sektorübergreifend mit allen Interessengruppen kooperieren um den Zugang zur Bildung für alle zu fördern.

3. Das Projekt

3.1. Zusammenfassung vergangener Projekte und aktuelle Schwerpunktsetzung

Bildung ist ein Menschenrecht und ein wesentlicher Schlüssel zur Armutsbekämpfung. Grundkompetenzen bedeuten mehr als Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie sind die Grundlage für jegliche Art weiterführenden Lernens und für die entsprechende Entwicklung: Grundkompetenzen sind unerlässlich für die Aneignung wichtiger Fähigkeiten, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene benötigen, um sich den Herausforderungen des täglichen Lebens stellen zu können, und sie sind ein entscheidender Teil der Bildung, die unverzichtbar ist für eine erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben des 21. Jahrhunderts (vgl. UN-Resolution A/RES/56/116). Die Studien IALS (International Adult Literacy Survey, 1994) und ALL (Adult Literacy and Life Skills Survey, 2003) zeichnen ein klares Bild. In der Schweiz können 800'000 Menschen einen Zeitungstext nicht verstehen. 400'000 haben Mühe, einfachste Rechenaufgaben zu lösen.

Nebst einem qualitativ hochstehenden Erwachsenenbildungsangebot, das in Liechtenstein auf eine lange Tradition zurückblickt, konnten in den letzten Jahren ein Beratungs- und Kursangebot im Bereich der Grundkompetenzen aufgebaut und erfolgreich umgesetzt werden. Dieses Angebot wurde mit firmen-, bzw. brancheninternen Kursen erweitert. So konnten in der Reinigungsbranche bereits drei Kursmodule durchgeführt werden. Kontakte zu weiteren Branchen und Firmen werden laufend gepflegt.

Die bisher durchgeführte Sensibilisierung von Stellen, die mit potenziell Betroffenen in Kontakt kommen, sowie das Bewusstmachen des Themas in der Gesamtbevölkerung verlief schleppend. Daher möchten wir das Thema ausweiten und den Fokus stärker auf die Ansprache und Gewinnung neuer Bevölkerungsgruppen legen, die sich bisher kaum an Erwachsenenbildung beteiligt haben. Das Kursangebot "Grundkompetenzen" kann so möglicherweise Türöffner für neue Lerner sein. Bei Bedarf können neue, ansprechende Angebote geschaffen werden.

Im Projekt sollen alle Akteure, die entweder im Bereich der Erwachsenenbildung tätig oder in Kontakt mit der Zielgruppe sind, involviert werden. Die Konzeption der Schwerpunkte subjektorientierte Bildungsfinanzierung (Bildungsgutschein) und Bildungsberatung stehen im

ersten Jahr im Mittelpunkt. Im zweiten Jahr soll die konkrete Umsetzung im Rahmen eines Pilotversuchs erfolgen.

Die Implementierung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung wird als eine Gelegenheit gesehen, die Bedeutung des lebenslangen Lernens und die Bildungsbedürfnisse sowie der Bildungsbedarf für geringqualifizierte Erwachsene stärker ins Bewusstsein der verschiedenen Akteure zu rücken.

3.2. Ziele des Projekts

Die Erwachsenenbildung Liechtenstein verfügt über ein breites Angebot im Bereich der non-formalen Erwachsenenbildung. Der individuelle und gesellschaftliche Nutzen ist gross. Die Erwachsenenbildungsangebote schaffen Begegnungszonen und öffnen Horizonte, geben Einblick in neue Themenfelder oder bieten die Möglichkeit, eigene Talente zu entfalten und neue Ausdrucksmöglichkeiten für sich zu entdecken. Eine breite Bevölkerungsschicht nutzt das qualitativ hochstehende Angebot. Noch immer gibt es indes Teile der Bevölkerung, die diese Angebote kaum wahrnehmen.

Ziel dieses Projektes ist, jene Erwachsene in den Fokus zu rücken, die, aufgrund verschiedener Benachteiligungen, bisher kaum Zugang zu Erwachsenenbildung hatten. Hierbei ist es wichtig, innerhalb der Gesellschaft die Bedeutung und den Wert der non-formalen Erwachsenenbildung sichtbar zu machen und den Zugang für sozial benachteiligte oder bildungsferne Erwachsene zu erleichtern. Die Stiftung verfolgt das Ziel, mit einer verstärkten Vernetzung aller involvierten Akteure (Ministerium, Amtsstellen, Bildungsanbieter, Arbeitnehmerverband, NGO's...), gezielte Impulse im Bereich der Bildungsfinanzierung und der verbesserten Bildungsberatung zu setzen und damit neue Dynamiken im Erwachsenenbildungssektor anzustossen – hin zu verstärkter Inklusion aller Bevölkerungsgruppen.

Die konkreten Ziele sind:

- Zugang zu lebenslangem Lernen für geringqualifizierte Menschen verbessern, neue Lernergruppen ansprechen:
 - o Monetäre Anreize: Ausarbeitung und Umsetzung eines Bildungsgutscheinkonzepts
 - o Beratung und Begleitung: Ausarbeitung und Umsetzung einer niederschwelligeren Bildungsberatung
- Bedeutung von lebenslangem Lernen in der Bevölkerung bewusstmachen, mittels wiederholter Medienpräsenz

Hierzu ist die Involvierung aller relevanten Akteure ((Ministerium, Amtsstellen, Bildungsanbieter, Arbeitnehmerverband, NGO's...)) durch die Bildung einer Arbeitsgruppe mit aktiver Beteiligung von zentraler Bedeutung.

3.3. Zielgruppe

Mit dem erfolgreichen Aufbau eines Grundkompetenzenkursangebotes, das in den letzten beiden Jahren mit firmen- und brancheninternen Kursen erweitert wurde, konnten Erwachsene mit Unsicherheiten im Bereich der Grundkompetenzen gefördert werden. In diesem Projekt soll nun der Fokus auf alle bildungsferne bzw. formal gering qualifizierte Erwachsene geweitet werden.

In der Volkszählung 2015² fiel auf, dass 22% der liechtensteinischen Wohnbevölkerung über keine berufliche Grundbildung verfügen. Die Stiftung Zukunft.li hat im Auftrag der Stiftung Erwachsenenbildung die in Liechtenstein wohnhafte Bevölkerungsgruppe zwischen 25 und 64 Jahre, die über keine berufliche Qualifikation verfügen, genauer untersucht³. In dieser Bevölkerungsgruppe verfügen 15% über keine berufliche Grundbildung. Die Merkmale Geschlecht, Alter, Staatszugehörigkeit und Muttersprache wurden bei der Analyse berücksichtigt. Zwei Bevölkerungsgruppen sind überrepräsentiert:

- Ausländerinnen und Ausländer zwischen 25 und 64 Jahre (rund 75% deutschsprechend)
- Frauen ab 50 Jahre mit Liechtensteiner Nationalität

Diese beiden Bevölkerungsgruppen möchten wir als neue Lerner gewinnen und sie dabei unterstützen, ihr Potenzial zu leben.

3.4. Geplante Aktivitäten und Methode

Mittels Bildungsgutscheinen sollen die finanziellen Barrieren für bildungsferne und sozial benachteiligte Erwachsene beseitigt und Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme an Erwachsenenbildungsangeboten motiviert werden, die bisher kaum erreicht werden konnten. Begleitend soll mit einer individuellen, unabhängigen Bildungsberatung das passende Angebot gefunden oder bei Bedarf die Schaffung durch Bildungsinstitutionen angeregt werden. Für eine gezielte und effektive Ansprache der definierten Zielgruppe wurde im Vorfeld eine Analyse durch die StiftungZukunft.li durchgeführt. Dieses Grundlagenpapier gibt Aufschluss, wie sich die Zielgruppe zusammensetzt.

Um das Ziel, hin zu verstärkter Inklusion aller Bevölkerungsgruppen in der Erwachsenenbildung zu erreichen, ist die Vernetzung aller relevanten Akteure von zentraler Bedeutung. Hierzu werden eine Arbeitsgruppe sowie ein Projektausschuss eingesetzt.

- Der Ausschuss plant den Projektverlauf und den Ablauf der Workshops, erteilt Aufträge an die Arbeitsgruppe, löst auftauchende Schwierigkeiten, fällt Entscheidungen und ist verantwortlich für die Umsetzung. Der Projektausschuss besteht aus einem Mitglied des Stiftungsrates, eines externen Experten, eines Beratungsfachmannes und der Projektkoordinatorin.
- In der Arbeitsgruppe, in der das Ministerium, diverse Ämter, NGO's, Verbände und Experten vertreten sind, werden sowohl das Finanzierungskonzept, wie auch die neuen Beratungsformen diskutiert und evaluiert sowie die Umsetzung geplant. So können sowohl das Wissen und die Erfahrung aller Beteiligten bestmöglich in das Projekt integriert und die nachhaltige Wirkung nach Projektende garantiert werden. Die Workshopergebnisse werden protokollarisch festgehalten, in einer Dropbox für alle zugänglich abgelegt. Der Projektverlauf wird zudem auf der Homepage der Stiftung (<http://www.erwachsenenbildung.li/DE/Projekte/Projekte/ich-auchli/tblid/311/Default.asp>) dokumentiert. Die, in den Workshops erarbeiteten und diskutierten Inhalte dienen dem Projektausschuss als Entscheidungsgrundlage. Die Arbeitsgruppe kann Anträge und Empfehlungen zu Händen des Projektausschusses einbringen.
- In einem erweiterten Fachkreis (Sounding Board) werden die Zwischenergebnisse reflektiert und Empfehlungen zu Händen des Projektausschusses abgegeben. Im Sounding Board sind Vertreter aus Interessensgruppen, der Zielgruppe, Kursleitende etc. vertreten, die weitere wichtige Aspekte, Erfahrungen oder Impulse einbringen können.

² Volkszählung 2010: 23% der Gesamtbevölkerung bzw. 16% der Bevölkerung im Alter zwischen 25 bis 64 Jahre mit maximal obligatorischem Schulabschluss ohne weitere berufliche Grundbildung.

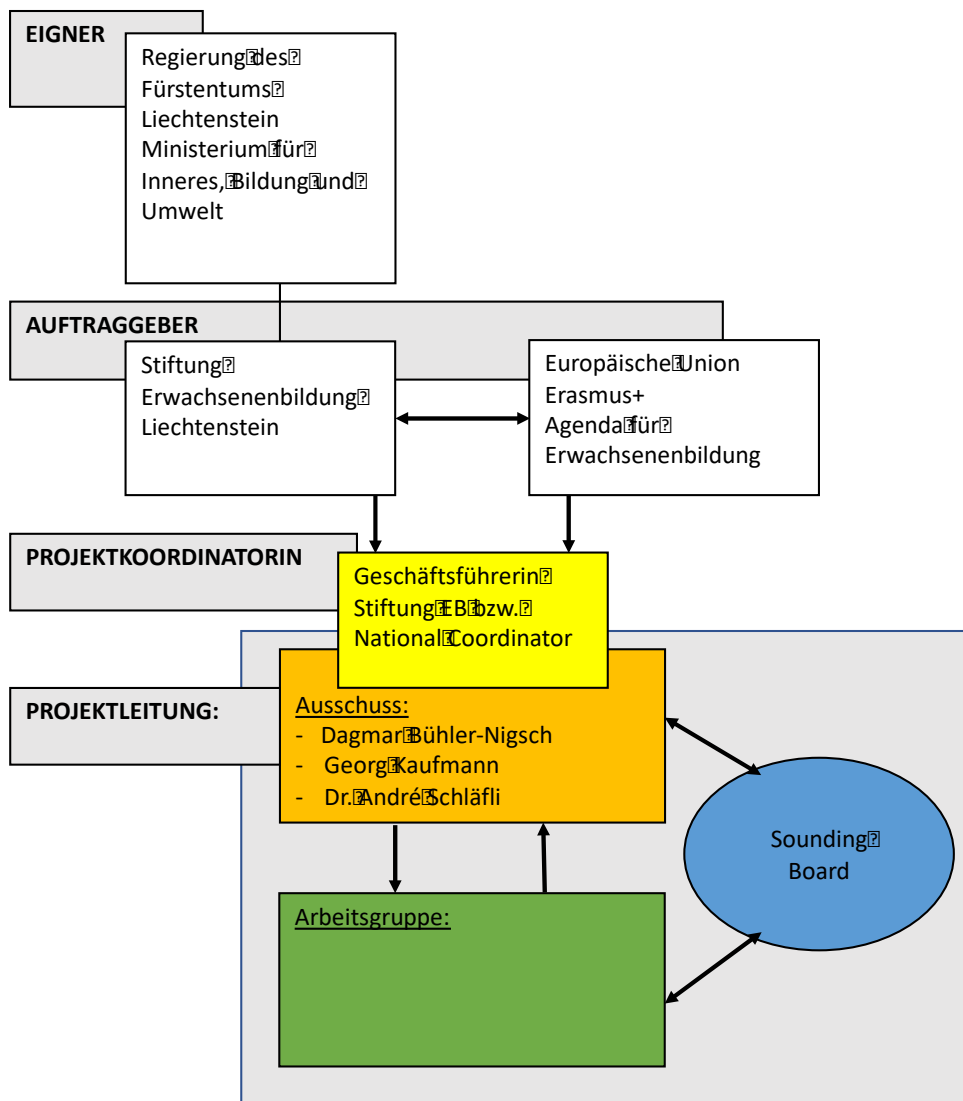
³ Die Analyse der Stiftung Zukunft.li wird in der Dropbox des Projekts zur Verfügung gestellt.

Ein kohärentes Konzept, die Unterstützung durch die nationalen Behörden und sämtlicher Stakeholder, sowie gezielte, effektive PR-Massnahmen, die gemeinsam mit einer professionellen Werbeagentur gestaltet und umgesetzt werden, soll unsere Bemühungen zusätzlich verstärken und eine kosteneffiziente Umsetzung garantieren.

3.5. Organisation

Die Projektorganisation wird mittels eines Organigramms, der Zuständigkeiten sowie eines Ablaufschemas beschrieben.

3.5.1. Organigramm



3.5.2. Zuständigkeiten

Die Koordination liegt gemäss den Vorgaben durch die Europäische Kommission beim Projekt-Antragssteller, der Erwachsenenbildung Liechtenstein. Der Koordination obliegt die operative organisatorische Leitung des Projekts im Interesse einer optimalen Erreichung der Projektziele innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Die Zuständigkeiten der einzelnen Einheiten sind:

Projektkoordinatorin:

- Projektleitung
- Berichtswesen gegenüber der Stiftung und der EU
- Unterstützung der Projektaktivitäten
- Kontrolle der Termine und der finanziellen Mittel
- Erkennen von Risiken und entsprechende Korrekturmassnahmen

Projektausschuss:

- Planung und Vorbereitung der Workshops
- Ausarbeitung der Ergebnisse auf Basis der Ideen der Arbeitsgruppe
- Entscheidungsfindung

Arbeitsgruppe:

- Einbringung und Erfassen der unterschiedlichen Sichtweisen
- Entwicklung von Ideen, Vorschlägen und Anträge an den Ausschuss
- Einbringen von Anträgen und Empfehlungen an den Ausschuss

Sounding Board:

- Beurteilung von Ideen und Vorschlägen
- Feedback zu den Ergebnissen
- Empfehlung zu Handen des Projektausschusses

3.5.3. Vorgehen/Ablaufschema

Das Vorgehen gliedert sich in zwei Phasen. Die Konzeption der Schwerpunkte subjektorientierte Bildungsfinanzierung (Bildungsgutschein) und Bildungsberatung stehen in der ersten Phase im Mittelpunkt. In einer zweiten Phase soll die konkrete Umsetzung im Rahmen eines Pilotversuchs erfolgen. Die Erarbeitung der Ergebnisse erfolgt alternierend durch den Projektausschuss (Vorbereitung Workshops, Bewertung und Ausarbeitung der Ergebnisse sowie Entscheidungsfindung) sowie der Arbeitsgruppe (Entwickeln von Ideen und Vorschlägen in Workshops). Am Ende jeder Phase trifft sich das Sounding Board, um die Ergebnisse der Phase zu besprechen, Feedback zu geben und Empfehlungen zu Handen des Projektausschusses abzugeben. Vgl. 4. Termine und Meilensteine

